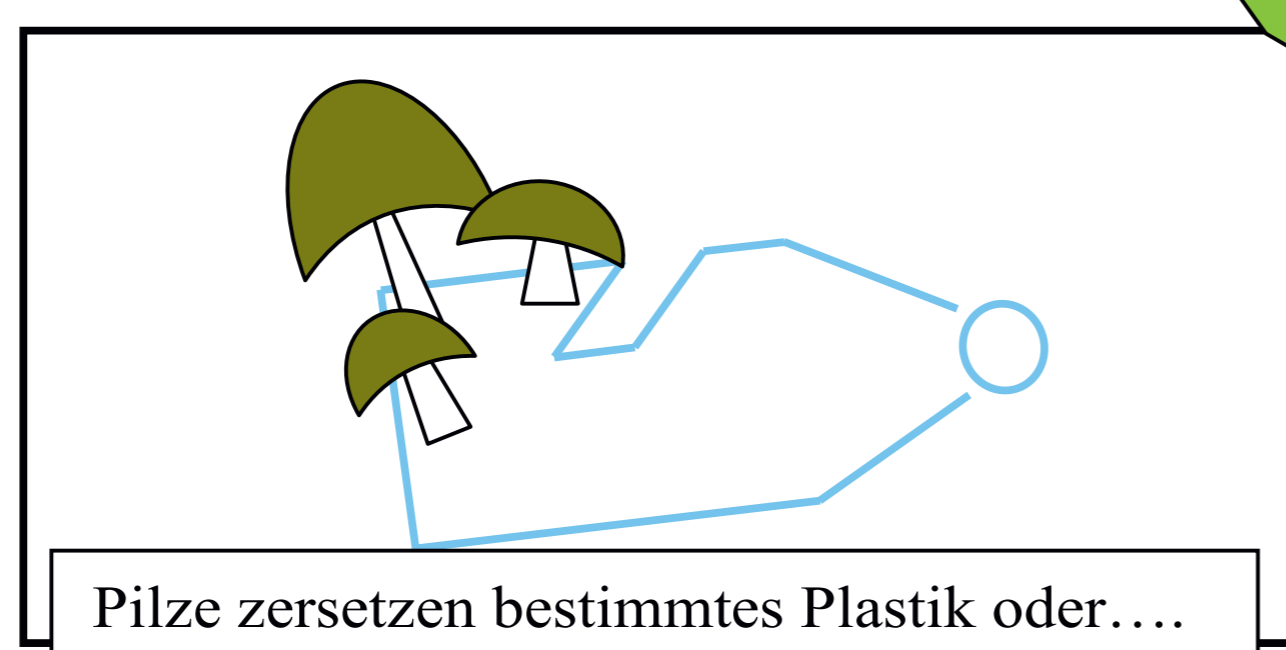
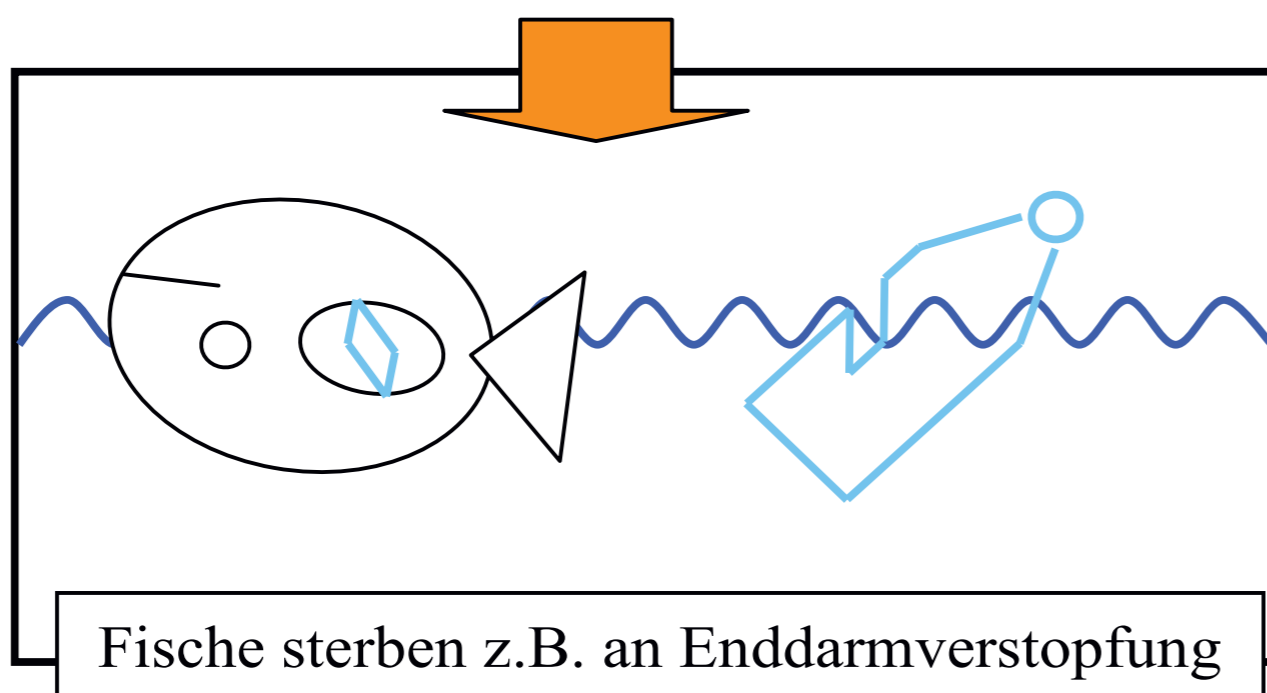
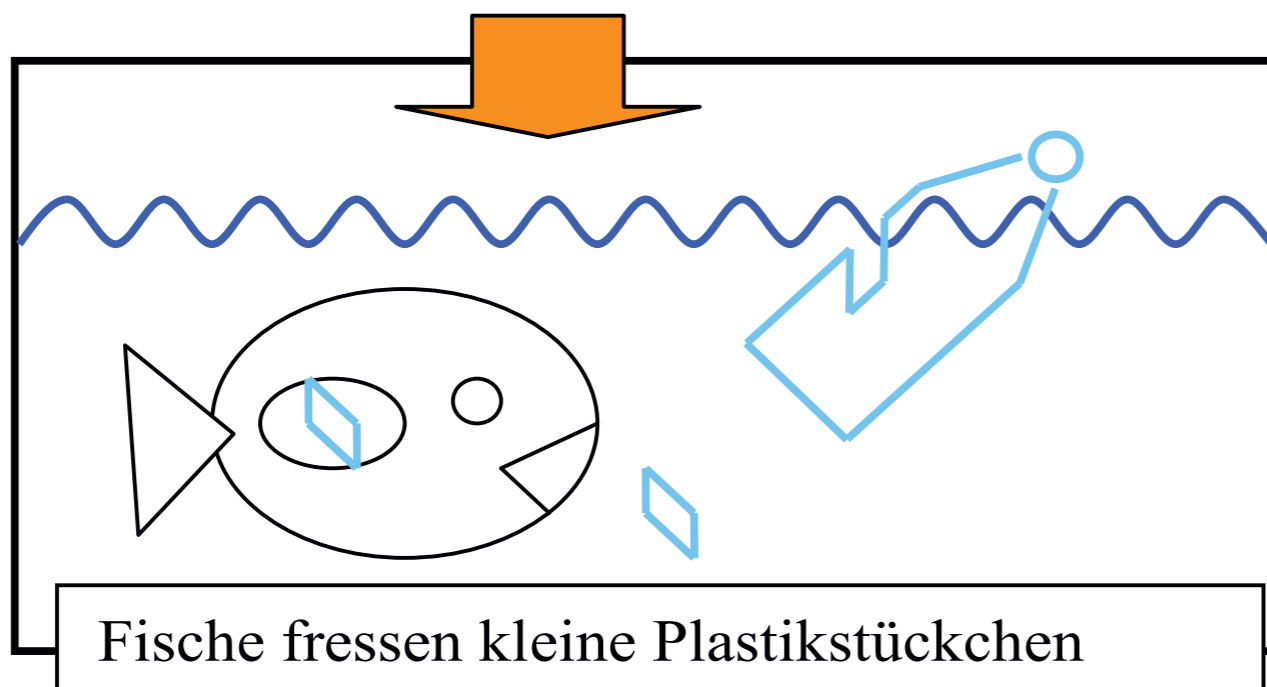
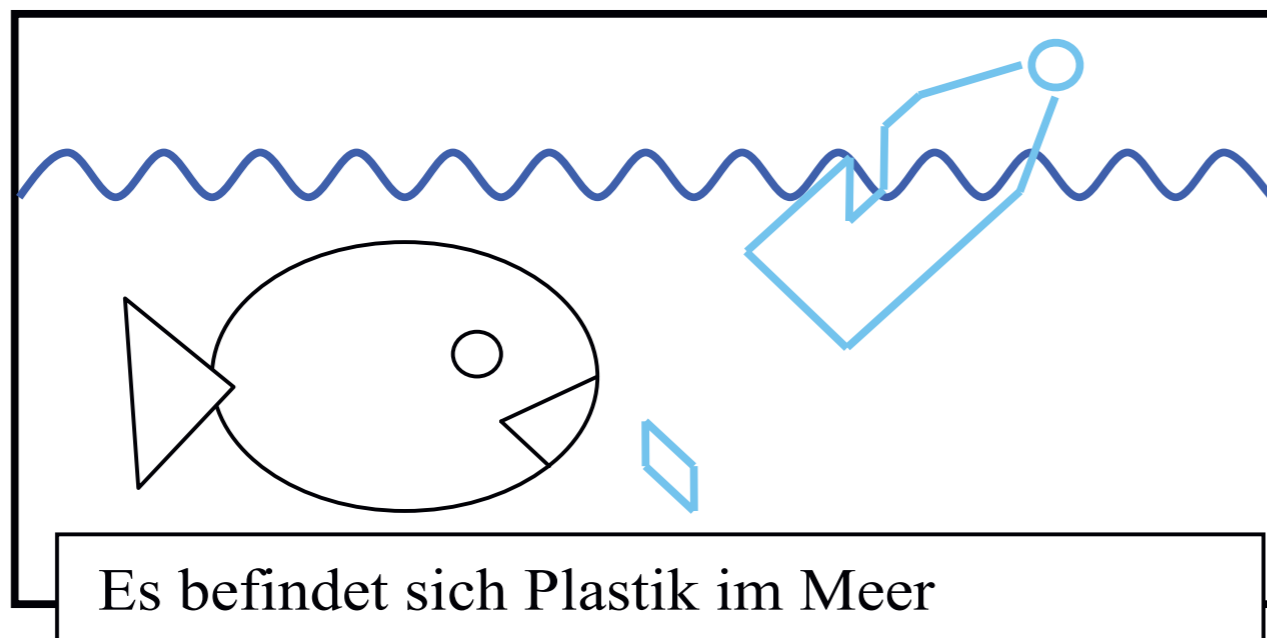


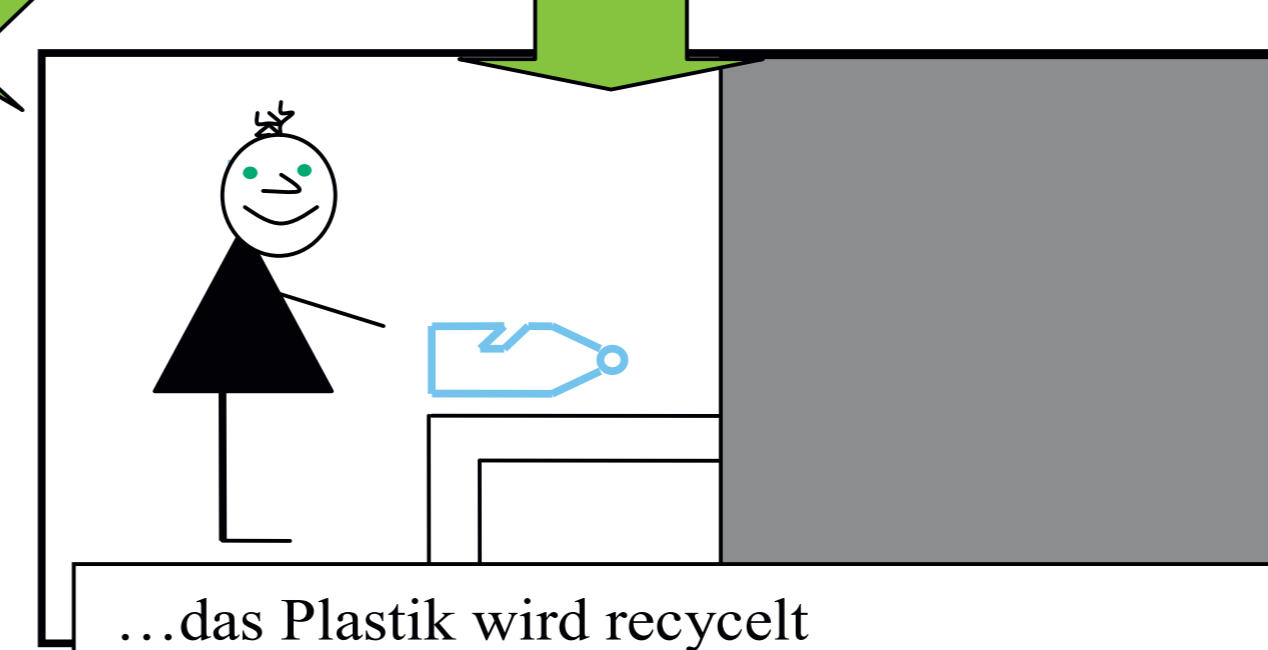
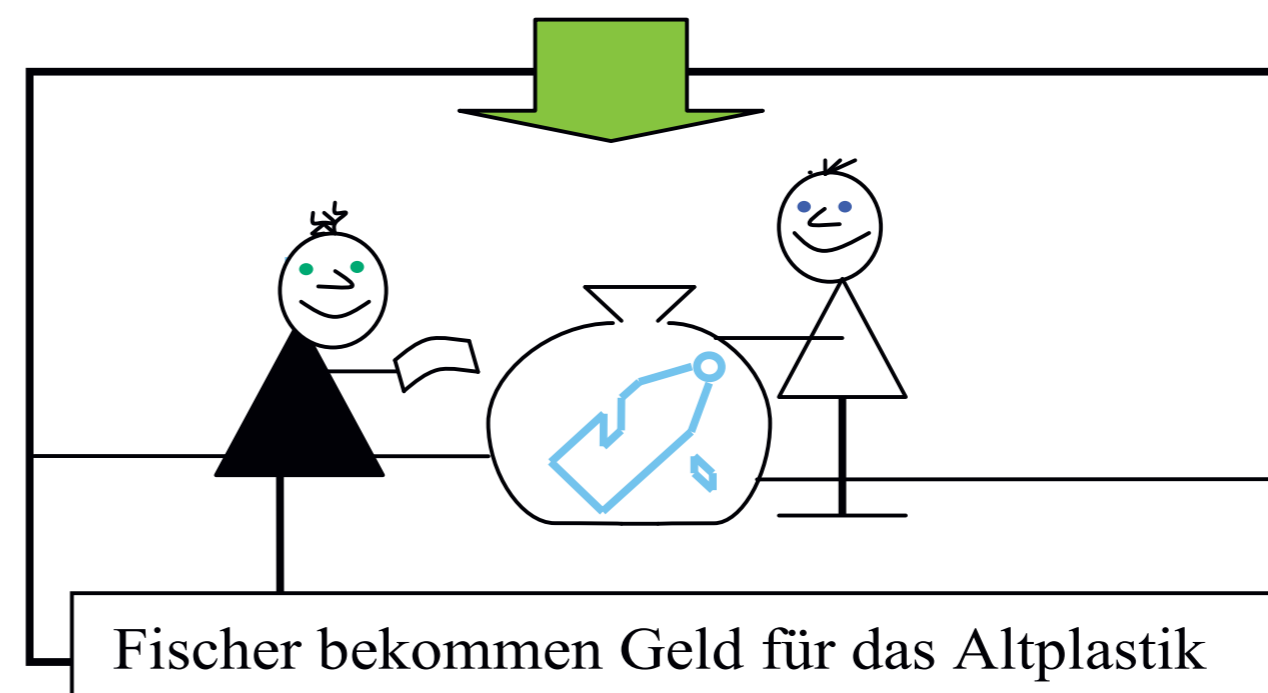
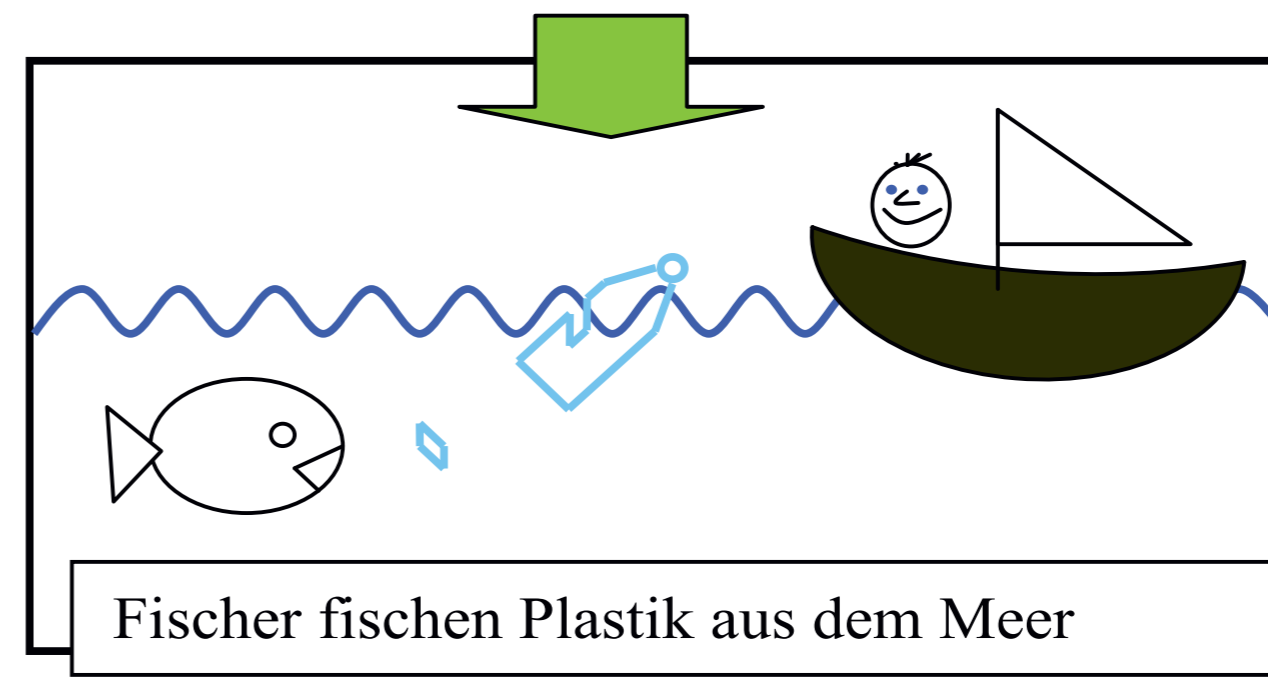
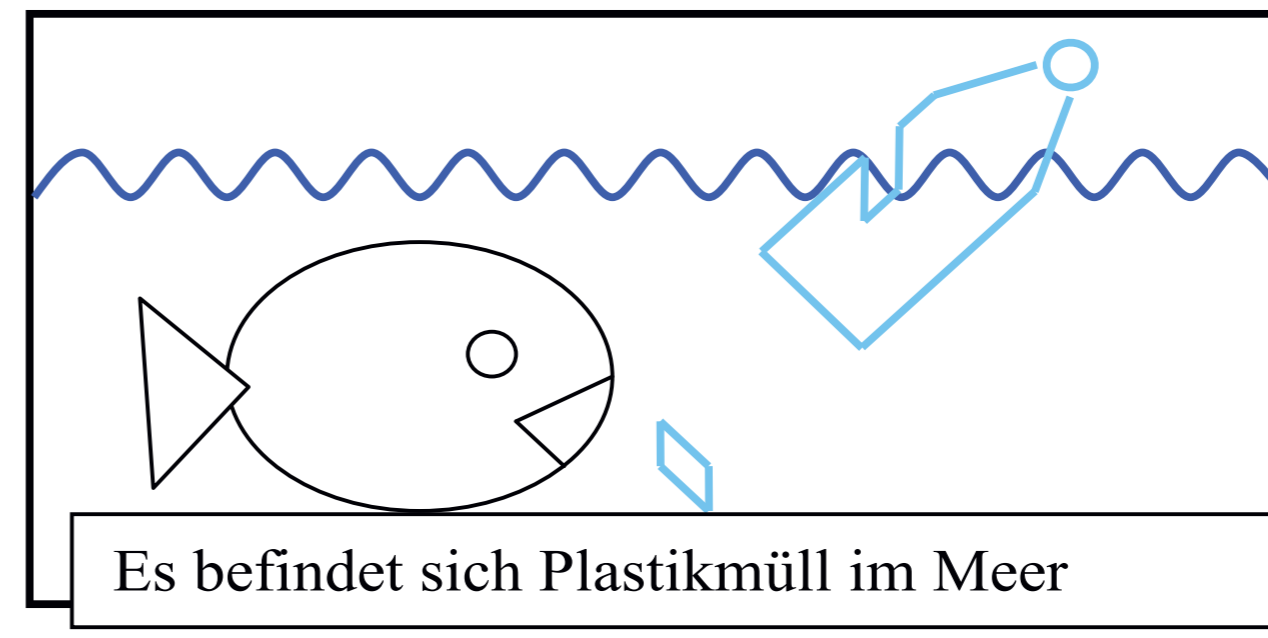
## - ZUKUNFTSVISION -

Europäische Schule Bertha-von-Suttner  
Berlin

### Die Realität



### Die Vision



Im Meer ist sechs Mal mehr Plastik vorhanden als Plankton. Die Menge an Kunststoff, die wir seit Beginn produzieren, reicht aus, um unseren Erdball sechs Mal mit Plastikfolie zu überziehen (Werner Boote, Plastic Planet).

80 % dieses Kunststoffmülls gelangt über Flüsse in unsere Meere - die Fische, die dort leben, fressen Plastik, weil sie es teilweise für Plankton halten. Folglich sterben die Fische zum Beispiel an Enddarmverstopfung. Somit sterben jährlich etwa 100.000 Meerestiere an den Folgen des Plastiks. Das ist die traurige Realität. Doch es kann doch nicht schwer sein, eine Lösung dafür zu finden, oder?

Es gibt viele Menschen, vor allem in den Entwicklungsländern, die händeringend nach Arbeit suchen. Stellen wir uns nun vor, es wird Müllfischer geben, die mit ihren Booten auf das Meer rausfahren und mit Netzen oder anderweitig den Müll einsammeln. Auch wenn noch mikroskopisch kleine Teilchen im Meer blieben - die Folgen sind nicht nur für die Meerestiere positiv, sondern auch die Müllfischer würden davon profitieren - für das gesammelte Altplastik bekommen die Müllfischer Geld und haben so einen lukrativen Verdienst. Das gesammelte Plastik landet nun nicht mehr in den Fischbäuchen, sondern wird recycelt oder kann sogar von einem bestimmten Pilz zersetzt werden - Biologen entdeckten am Amazonas den Pestalotiopsis microspora, der die im Plastik enthaltene Polyurethane zersetzen kann.

Die Meere würden auf Dauer sauberer werden und es würden nicht mehr so viele Meerestiere an den Folgen des Kunststoffmülls verenden. Dieser (noch) virtuellen Welt ein Stück näher zu kommen, wäre ein großer Fortschritt!